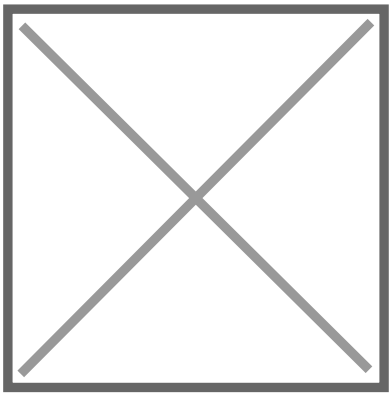

Public Viewing

Description

Zeichen der Zeit

Zeitung

Selbst Kinder, die noch kein Englisch kÃ¶nnen, wissen mit dem Begriff â??Public Viewingâ?? etwas anzufangen. Bei der FuÃ?ball-WM 1974 standen einige Jungs und ihre VÃ¤ter und GroÃ?vÃ¤ter vor einem Schaufenster eines groÃ?en Kaufhauses und schauten gebannt auf den kleinen Farbfernseher, der die Spiele Ã¼bertrug.

Heute finden sich allein auf der Berliner Fanmeile mehr als 200.000 Menschen ein, um das Spiel der Deutschen Nationalmannschaft gegen Ghana zu verfolgen. Weil es nicht nur um FuÃ?ball, sondern um enthusiastische Gemeinschaftserlebnisse geht, sind auffallend viele MÃ¤dchen und junge Frauen dabei. Schrill verkleidet und geschminkt in den Farben des jeweiligen Landes ist â??Public Viewingâ?? in kÃ¼rzester Zeit zu einem weltweiten PhÃ¤nomen geworden. So sitzen, stehen oder tanzen tausende Menschen in England, Italien, Australien und in den Townships SÃ¼dafrikas vor den GroÃ?leinwÃ¤nden und hoffen, dass ihre Mannschaft die nÃ¤chste Runde erreicht.

â??Gemeinsam statt einsamâ?? titulierte www.zeit.de die Fotoreihe, die Menschen in aller Welt beim â??Public Viewingâ?? zeigt. So werden die Beobachter zu Beobachteten, die Zuschauer selbst zu Stars. Die einfachen Menschen werden selbst SpielerInnen in dem groÃ?en Spiel des Lebens. Und das tut jedem gut â?? und allen!

Klaus Glas

Category

1. Allgemein